



Moderne Metallgestaltung für ein historisches Gebäude

## Einst und jetzt

**Rüdiger Schwenk**  
Torhüter

verhalf einer alten Fassade  
zu einer neuen Optik

Am 8. Mai 1905 war die Königliche Moorbadeanstalt in Langenschwalbach – heute Bad Schwalbach – eingeweiht worden. Doch im Laufe der Zeit hatten das Bauwerk und die Gewerke sehr gelitten. Nun, nach 113 Jahren, stand eine Restaurierung bzw. Sanierung an. Der jetzige Besitzer Olaf Karp wollte, dass das Gebäude im neuen Glanz erscheint. Metallgestalter Rüdiger Schwenk trug dazu bei und berichtet.

Die Architekten Herbert und Donna Zielinski, die mit der Planung beauftragt sind, fragten mich, ob ich ein neues Portal für das Haupthaus bauen wolle. Klar, kein Problem, dachte ich bei mir – doch so einfach war das Ganze nun doch nicht.

Um den modernen Entwurf zu genehmigen, benötigte das Denkmalamt mehr als drei Monate – und ich hatte nur noch knapp vier Wochen Zeit. Denn am 28. April sollte die Landesgartenschau in Bad Schwalbach eröffnet werden, und das Moorbadehaus ist Teil davon.

Es ging los mit Konstruktion, Zuschnitt usw. Das Portal hat die Maße 3600 mm x 2400 mm. Der Rahmen aus 80 x 40 x 4 Profiltröhr war schnell gebaut, doch für das Oberlicht mussten zwei Halbkreise gebogen werden. 80 x 40 x 4, 2400 mm Durchmesser – gar nicht so einfach: Das Rohr musste mit Sand gestopft werden, bevor es gebogen werden konnte. Nachdem der komplette Rahmen fertiggeschweißt und verputzt war, wurde er in den Sandsteinrahmen eingepasst. Zur weiteren Bearbeitung wurde er jedoch wieder demontiert und zurück in die Werkstatt mitgenommen.

Als nächstes wurden die Türen angefertigt und eingepasst. Katriegel sollten integriert werden, Hydraulikrohre im Inneren als Rahmen für die Kabelverlegung der Alarmanlage. Alle Schloss- und Katriegel- sowie Schließblechöffnungen mussten zuvor gefräst werden. Viele Arbeiten, die später keiner mehr sieht.

### Tausende Schweißstellen

Nun folgte der interessante Teil der Aufgabe – die Frontverkleidung. Als erstes wurde Flachstahl



Ganz links: Profiltröhrkonstruktion für den Torrahmen mit Türen und Oberlicht

Links: das Biegen der Bänder, darunter die montierten Bänder

Rechts: Fertigung der Portalrahmen mit Schweißkonstruktion



Neubau der Moorbadeanstalt  
 - 211 -  
 Langenzehnhäusl  
 Hauptgebäude



Ganz links ein Foto von der Einweihung des Badehauses 1905; im Vergleich dazu das neue Tor (Mitte). Oben eine Inventarienzzeichnung aus aus dem Jahre 1903

40 x 5 waagrecht auf die Türen sowie auf das Oberlicht mit gleichmäßigem Abstand von 40 mm geschweißt. Jede einzelne Verstrebung musste am Oberlicht genau an den Radius angepasst werden. Für das Aufspannen des Rahmens und der einzelnen Elemente waren ca. 40 Klemmzwingen und Grippzangen im Einsatz: Bei so vielen Schweißungen hat man schnell Verzug.

Für die eigentliche Türverkleidung wurden kantige U-Profile gewählt (40 x 27 x 3), die senkrecht verlaufend auf den Flachstahl verschweißt wurden. Zwischen U-Profil und Flachstahl wurden immer exakt 40 x 40 mm Abstand gehalten, damit die gesamte Konstruktion ein Gitter ergibt. Dadurch ergab sich ein Türflügelgewicht von je 185 kg, also haben wir die Bänder aus 80 x 10 mm Flachstahl selbst gefertigt. Für die Bolzen haben wir 20er-Rund aus 1.2344 genommen. Die Bänder wurden mit Langlöchern versehen, sodass es Einstellmöglichkeiten gibt. Am Portal sind ca. 2600 Schweißstellen, alle U-Profile wurden durch Lochschweißungen verbunden. Das Architektenpaar hat uns zwischendurch mehrmals besucht, um der Entstehung des Portals beizuwohnen. Am Ende wurde das gesamte Portal vom Malermeister

Sascha Christ mit Pharmol DB 703 grundiert und zweimal lackiert.

**Kein Leichtgewicht**

Am 21. April war es dann soweit: Der Lkw wurde beladen, und wir fuhren zum Montieren. Das gesamte Portal hat ein Gewicht von ca. 630 kg; nach dem Aushängen der Türen verblieben immer noch 280 kg. Leider war eine Kran- oder Stapler-Entladung wegen der umgebenden Baustelle nicht möglich. Mit fünf Mann wurde per Hand gewuchtet und geschleppt.

Zudem hatten sich die Terazzo-Verleger nicht an die Maße gehalten, der Boden war 12 mm zu hoch. Sicherheitshalber hatten wir am Profilrahmen mehrere Stellschrauben M16 montiert, damit wir justieren konnten. Nach über fünf Stunden Arbeit war das Portal an seinem Platz, und alles funktionierte einwandfrei.

Nun fehlten noch Griffe. Sie sollten etwas Besonderes sein, der Entwurf wurde mit den Architekten besprochen. Georg Hein fertigte nach meiner Zeichnung ein 3D-Modell an. Das gefiel, und so kam Georg mit seiner mobilen Gießerei nach Aar-



Chic gemacht für die Landesgartenschau: So sieht das Moorbadehaus in Bad Schwalbach heute aus

bergen. Es war ein Sonntag, an dem wir die drei Griffe für das Portal gegossen haben. Nach dem Putzen und Bohren konnten wir sie zwei Tage später am Portal montieren. Nachdem nun auch die Steinmetze die Stufen verlegt haben und wir nachträglich noch Bodenschwelle und Türstopper aus Bronze – alles nach Maß gegossen – ergänzt haben, erscheint das Portal im neuen Glanz: Die Fassade vom Moorbadehaus ist ein Schmuckstück inmitten der Landesgartenschau.



Links: Lochverschweißung der U-Profile im Detail

Rechts: Bronzeguss des Türstoppers (80 x 80 mm, Gewicht 4,5 kg)

Rechts unten: Türstopper und Bodenleiste aus Bronze. Für den Guss der Leiste musste eigens ein langer Kasten angefertigt werden

